

April  
Mai  
2025  
CHF 10.00

03  
04

# RAUM UND WOHNEN

Das Schweizer Magazin für Architektur, Wohnen und Design

## CASE STUDIES

IN GENÈVE

REIN INS  
VERGNÜGEN

TAPETENWECHSEL

ZWISCHEN ZWEI WELTEN

ARCHITEKTUR

BAUKUNST IM VINSCHGAU





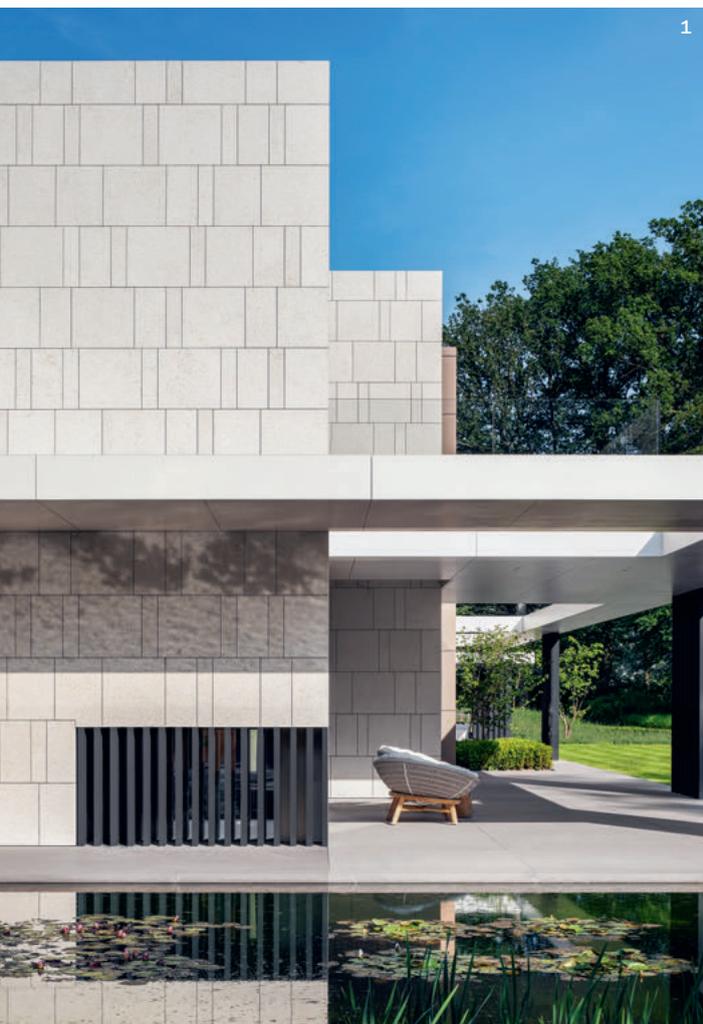
Weltweit steht kaum ein Architekturbüro so für elegante, luftige und luxuriöse Häuser wie SAOTA aus Südafrika. Die versierten ArchitektInnen zeigen immer wieder, wie das geht: Bauen, als ob der Himmel mit einem Pinselstrich ein Kunstwerk in die Landschaft gezeichnet hätte. So zum Beispiel bei diesem Projekt in Belgien.

Text Barbara Hallmann / Fotos Adam Letch



# im Park Eleganz

1



Dieses Haus ist nicht leicht zu beschreiben, denn es sprengt die Grenzen des in der Schweiz Vorstellbaren: Wo hierzulande könnte man ein relativ ebenes, 17 000 m<sup>2</sup> grosses Grundstück mit alten Bäumen kaufen, um darauf zu bauen? In Flandern war das möglich und die Bauherrschaft nutzte die Gunst von Ort und Stunde. Reichlich Erfahrung mit dem Bauen im In- und Ausland hatte man bereits in vielerlei Hinsicht. Das Projekt in die Hände von SAOTA zu geben, schien nach guten Erfahrungen bei einer Zusammenarbeit auf Mallorca nur folgerichtig. Die süd-afrikanischen ArchitektInnen, bekannt für ihre skulpturalen Villen, sollten nun in Belgien Massstäbe setzen.

SAOTA betreibt keine Niederlassungen und kooperiert für die Ausführung jeweils mit lokalen Architekturbüros. So war es der Architekt Philip Olmesdahl, der das Projekt vom Kapstädter Architekturbüro aus verantwortete: «Dass wir solch ein grosses Terrain mit einem so wunderbaren, gewachsenen Baumbestand beplanen durften – das war und ist auch für uns wirklich ungewöhnlich.» Er und sein Team erkann- ten die Verantwortung, die dieses ganz besondere Grund-

*«So ein grosses Grundstück war auch für uns ungewöhnlich.»*





**1** / Die Terrassen rund um das Haus sind grosszügig überdacht. Das schützt auch vor zu viel direkter Sonneneinstrahlung im Sommer und spart damit Kosten für die Kühlung. Sessel: «Sandua Papasan» von Robin Hapelt für Manutti.

**2** / Die Bäume schirmen Haus und Pool, der im Sommer der schönste Ort des Hauses sein dürfte, perfekt ab. Das Becken verfügt über allerlei technische Raffinessen – darunter einen beweglichen Boden und bewegliche Glasfassaden. Stühle: «Sandua» von Robin Hapelt für Manutti.

**3** / Die symbiotische Verbindung von gebauter Struktur und natürlichem Kontext zelebriert nicht nur die Schönheit der Landschaft, sondern schafft auch ein neues Raumgefühl – grenzenlos, fließend und in perfekter Harmonie mit der Natur.

stück mit sich brachte: «Wir wollten das Haus eher kompakt gestalten, um es möglichst harmonisch in die Umgebung einzubetten.» Dabei verblüffte selbst SAOTA die schiere Dimension des Projekts. «Das Haus sollte in jedem Falle mit der Natur verbunden sein. Deshalb haben wir es als eine Art kompaktes Objekt in der Landschaft konzipiert.» Und wirklich erinnert die Architektur an klassische Vorbilder der Midcentury-Architektur – man denke an die Ikonen von Richard Neutra, Mies van der Rohe oder Craig Ellwood – und entwickelt sie weiter. Das ist auch dem Briefing der Bauherrschaft zu verdanken, was selbst aus Olmesdahls

Sicht etwas Besonderes hatte: «Der Bauherrschaft war sehr wichtig, dass ihr neues Zuhause grosszügig, luftig und reduziert wirkt, aber doch auch warm und behaglich», erinnert er sich. «Man muss dafür im Hinterkopf haben, dass Herbst und Winter in Belgien sehr ungemütlich sein können – und dass das Haus auch dann zur Stimmung passen sollte.» Um diesem Anspruch gerecht zu werden, variierten die Architekten geschickt die Raumhöhen und -proportionen. Einige Bereiche, wie die Küche, wurden bewusst niedriger und intimer gestaltet, um im Herbst und Winter als gemütlicher Rückzugsort zu dienen. In diesen Wochen und



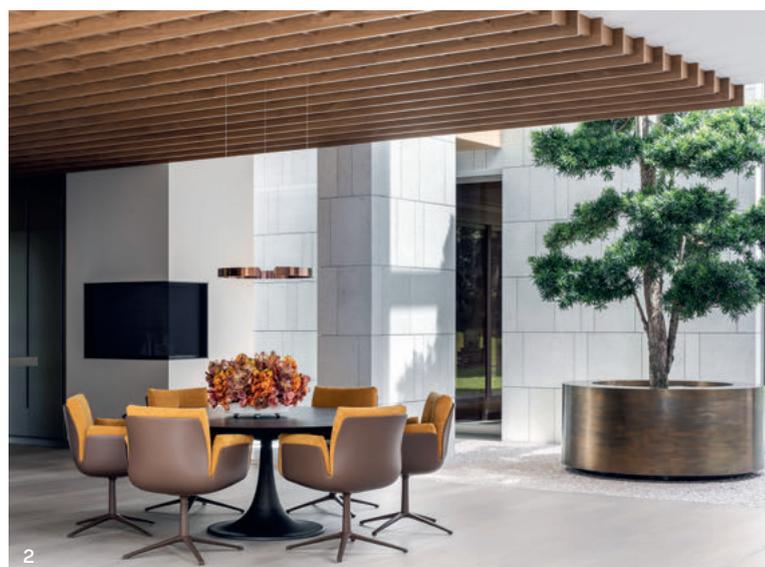
- 1 /** Die rahmenlosen Fenster des Schweizer Herstellers Sky-Frame lösen die Grenzen zwischen Innen und Aussen auf. Wie eine unsichtbare Membran verschmelzen die Glasflächen Wohnraum und Landschaft zu einer faszinierenden Einheit. Die Natur wird zum integralen Bestandteil des Interieurs, während sich die Architektur sanft in ihre Umgebung einfügt.
- 2 /** Ein Koi-Teich liegt zwischen dem Haupt- und dem Poolhaus. In letzterem befindet sich auch das Home-Office des Hausherrn.
- 3 /** Das Innere des Haupthauses – obwohl grosszügig gestaltet – wurde von den ArchitektInnen sehr überlegt zioniert.



*«Dieses Haus ist grosszügig  
und reduziert – und gleichzeitig  
warm und behaglich.»*



**1** / Für die Leuchte in der Lounge wurden mehrere Dutzend Kuben aus böhmischem Glas kombiniert – entworfen vom Prager Designerduo Dechem.  
**2** / Küche und Frühstückstisch befinden sich in einem Raum, dessen Decke durch eine Pergola optisch nach unten versetzt ist, was eine intimere und gemütlichere Atmosphäre schafft. Pendelleuchte: «Mito Sospeso» von Occhio.



Monaten dürften es auch vorrangig die kleineren Lounges im Obergeschoss sein, wo man Stunden mit Freunden oder den erwachsenen Kindern verbringt. Oder vielleicht das Untergeschoss mit Heimkino und Weinkeller.

**DRAUSSEN WOHNEN**

Seine ganze Schönheit entfaltet dieses Anwesen allerdings erst in der warmen Jahreszeit. «Wir haben wirklich sehr lange über die verschiedenen Öffnungen nachgedacht», beschreibt der Architekt. Er und sein Team konzipierten viele Aussenwände komplett in Glas. Sie lassen sich mühelos von Hand öffnen, so dass die Innenräume dann schwellenlos ins Aussen übergehen. Damit verschmilzt das Haus nahezu mit dem Park und dem alten Baumbestand. «Uns war ganz wichtig, diese Bäume zu erhalten», erinnert sich Philipp Olmesdahl. «Das Team der Bauprofis kümmerte sich während der gesamten Bauphase durchweg um ihr Wohlergehen.» Ganz besonders im Kopf geblieben ist dem Architekten dabei auch die Zusammenarbeit mit dem lokalen Projektleiter Hadewijch Geuskens von Apart Architects.

Die Bäume schirmen das Grundstück zur Umgebung hin perfekt ab – und damit auch den Pool, der im Sommer der schönste Ort des Hauses sein dürfte. Das Becken verfügt

über allerlei technische Raffinessen, darunter einen beweglichen Boden. Die Glasfassaden, die das Becken im Winter in einen Indoor-Pool verwandeln, lassen sich per Touchscreen öffnen und schliessen, das gesamte Haus wird über intelligente Smart-Home-Systeme gesteuert.

Das angrenzende Gartenhaus beherbergt einen Wellnessbereich, ein Gym und das Büro des Bauherrn, welches direkt vom Parkplatz aus erreichbar ist: Man geht schlicht am Koi-Teich entlang und muss das eigentliche Wohnhaus für einen reinen Arbeitsbesuch nicht betreten.

Die ArchitektInnen legten ganz besonderen Wert auf die Wahl der Materialien, berichtet Olmesdahl: «Wenn ein Haus Wärme und Reduktion gleichzeitig ausstrahlen soll, kommt es auf die Materialisierung an.» Deshalb entschied man sich für natürliche Materialien wie Stein mit rauer Oberfläche oder Holz. Diese kontrastieren mit Metallverkleidungen am Kamin und an Teilen der Fassade. «Das schafft einen schönen Kontrast», sagt er. Dabei denkt er voraus, wie das Gebäude in zehn oder zwanzig Jahren aussehen wird: «Es soll auf angenehme Art altern und eine Patina entwickeln, die dem Material eine gewisse Tiefe gibt. Wir mögen, wie sich die Beziehung zwischen den Materialien immer weiter entwickelt.»

**Das ist keine gewöhnliche  
Waschmaschine.  
Das ist Marco Odermatts  
Waschmaschine.**



**Beste schnelle Fleckenentfernung auf dem  
Markt bei schonenden 30°C.<sup>1</sup> Saubere Wäsche  
in nur 49 Minuten – mit bis zu 30% weniger  
Energie.<sup>2</sup> Schnell, supereffizient und sanft.  
Genau wie Marco.**

**Wäschepflege wie ein Champion.**

<sup>1</sup>Basierend auf einem externen Test zur Fleckenentfernung von 59 Flecken mit dem AbsoluteWash 49 min-Programm (49 Min. bei 4 kg Beladung) im Vergleich zu marktführenden Marken in Europa mit Kurzprogrammen von 1 Stunde bei 30°C.

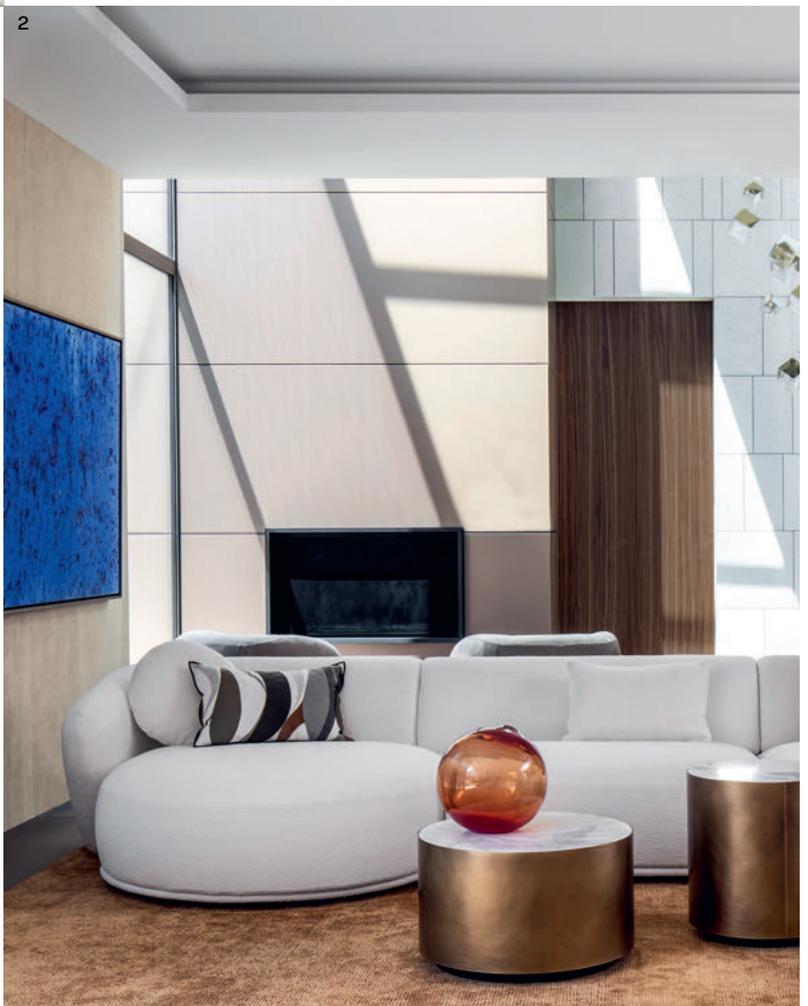
<sup>2</sup>Mit dem AbsoluteWash 49 min-Programm reinigen Sie gründlich bei 30°C und sparen mehr als 30% Energie im Vergleich zu einem 40°C-Baumwollprogramm.



1

Als einen besonderen Geniestreich der Architektur von SAOTA darf man die zentrale Wendeltreppe im Atrium bezeichnen. Ihr Design greift die modernistische Klarheit und Transparenz der gesamten Architektur auf – und geht auf einen expliziten Wunsch und eine konkrete Idee des Bauherrn zurück. Das Geländer aus gehärtetem Glas kommt ohne sichtbare Befestigungen aus. Durch das grosszügige Oberlicht über der Treppe fällt viel Tageslicht ins Atrium. «Aber gleichzeitig haben wir hier eine Hochleistungsverglasung eingesetzt, die die Menge an unangenehmer Sonneneinstrahlung begrenzt». Zusätzlich sorgen die Dachüberstände an den umlaufenden Terrassen dafür, dass die Sonne im Sommer nicht direkt in die Räume scheint – das spart Energie für die Klimatisierung. Ganz allgemein setzt SAOTA bei seinen Projekten sehr stark auf passiven Klimaschutz – also den, den man nicht sieht: «Wir versuchen, rein durch das Design die direkte Sonneneinstrahlung im Sommer weitestgehend draussen zu halten. Im Winter ist es genau anders herum. Dann sollen die Strahlen helfen, Wärme zu gewinnen.» //

**1** / Elegantes Meisterwerk: Eine aussergewöhnliche Wendeltreppe führt vom Atrium ins Obergeschoss. In die Rückwand links ist ein Aquarium eingelassen.  
**2** / Die Bauherrschaft bezog das Haus fertig ausgestattet. Für die Inneneinrichtung zeichnet das niederländische Studio TKI verantwortlich. Sofa: «René» von Andrea Parisio für Meridiani.



2